

Besprechungen

Wittke, A.-M./Olshausen, E./Szydlak, R., *Historischer Atlas der antiken Welt. Unter Mitarbeit von Sauer, V. und weiteren Fachwissenschaftlern, Der Neue Pauly, Supplemente Bd. 3, Stuttgart/Weimar 2007, EUR 179,95 (J.B. Metzler; ISBN 978-3-476-02031-4).*

Schon lange sucht der Rez. auf einer Karte den Ort, an den sich der junge JULIAN APOSTATA zwischen 344 und 350 während der Kämpfe der KONSTANTIN-Söhne um die Thronfolge zurückziehen musste, nämlich *Macellum*,¹ das am Fuße des Vulkans *Erciyes Dağı* etwa 25 km südlich des heutigen *Kayseri* gelegen sein soll. Leider bleibt seine Suche auch im vorzustellenden historischen Atlas ergebnislos und seine Neugier ungestillt.

Machen wir also eine weitere Probe aus unserer Region: Der vermutliche Ort der VARUS-schlacht in *Kalkriese*. Auch hier versagt das neue Werk die Antwort über seine Lage, obwohl man sie etwa auf der Karte S. 177 erwarten könnte.

Nehmen wir als nächste Örtlichkeit die *Lerischen* Inseln vor *Cannes*. Zwischen 405 und 410 hatte HONORATUS dort eines der ersten südgal-lischen Klöster gegründet,² aus dem eine Vielzahl von Bischöfen hervorgegangen ist, z. B. SALVIANUS von *Marseilles* und HILARIUS von *Arles*, das aber auch in der Person PATRICKS bis nach *Irland* ausstrahlte. Diese *Îles de Lérins* mit ihrem Kloster fehlen ebenfalls auf den Karten S. 227 und 229; in PUTZGERS Historischem Weltatlas³ finden sie sich hingegen auf den Karten S. 37 und 45 und sogar im Schulbuch *Spätantike – Epoche der europäischen Geschichte*,⁴ auf der Karte Nr. 10, S. 21. Allerdings erfolgt bei WITTKÉ-OLSHAUSEN-SZYDLAK eine bedeutungslose Benennung in der Karte S. 166 für das Jahr 49 v. Chr. im Zusammenhang mit der Romanisierung *Galliens*.

Schließlich die Wege von und nach *Indien*: Die Karte: *Vom Mittelmeer nach Indien. Land- und Seerouten im 1./2. Jh. n. Chr.* (S. 205) enthält keine Hinweise auf eine nördliche Route durch das *Kaspische Meer*, die verschiedene Quellen des 1. vorchr. und des 1. nachchr. Jhts. nahelegen.⁵ Eine Andeutung deren findet sich hingegen auf S. 203: *Handelswege in der römischen Kaiserzeit*

(1.-3. Jh. n. Chr.). Dies wirkt disparat und nicht aufeinander abgestimmt.

Lassen wir es aber dabei bewenden. Es ist nämlich leicht, an Kleinigkeiten eines derartig monumentalen Werkes Kritik zu üben, das die Zeit vom 3. Jt. v. Chr. in *Mesopotamien* bis zum Fall *Konstantinopels* 1453 abdeckt und historische, ökonomische und kulturelle Entwicklungen auf Karten zu veranschaulichen versucht.

Blicken wir also lieber auf seine Vorzüge: Jede der 161 farbigen Hauptkarten ist auf der gegenüberliegenden, linken Buchseite mit einem historischen Kommentar und aktuellen Literaturhinweisen versehen; Ausnahmen bilden nur die Seiten 196-199 mit ihren Übersichten über das Straßennetz im Römischen Reich; sie sind zentral auf S. 194 kommentiert. Zusätzlich finden sich noch 44 einfarbige Nebenkarten, die in den Kommentartext eingeklinkt sind. Ab S. 255 schließen sich Kommentarerergänzungen und Tabellen an.

Mit dieser Kombination von Karten und Kommentaren hebt sich das Werk von älteren historischen Atlanten wie dem schon zitierten PUTZGER deutlich ab, die nur ein Kartenwerk mit Legenden darstellen, und enthält ein qualitatives Plus, auf das man gern zum genauen Verständnis der Karten zurückgreift, ohne ein weiteres Buch heranziehen zu müssen.

Karten und Kommentare werden nach sieben Gesichtspunkten gegliedert: I. Antike Weltvorstellungen und Erkundungen, II. Die Epoche der frühen Hochkulturen (3. Jt. bis ca. 1200 v. Chr.), III. Die Epoche der östlichen Reiche (ca. 1200 v. Chr. bis 6. Jh. v. Chr.), IV. Die Neuordnung der Mittelmeerwelt (6. bis 4./3. Jh. v. Chr.), V. Die Epoche der Großmächte (4./3. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. v. Chr.), VI. Das Römische Reich in der Kaiserzeit (1. Jh. v. Chr. bis 5. Jh. n. Chr.), VII. Die Epoche des Byzantinischen Reiches (5. bis 15. Jh. n. Chr.). Nahtlos lassen sich auf diese Weise die Grundzüge beinahe aller menschlicher Aktivität in einer Ausdehnung vom Persischen Golf bis nach Portugal und von Nordafrika bis ins südlichen Skandinavien verfolgen. Damit wird ein umfassender Überblick und eine riesige Vielfalt an Informationen über den gewählten geogra-

phischen und historischen Ausschnitt geboten, ansprechend gestaltet und auf neuestem wissenschaftlichen Stand, so dass man diesen Atlas gern zur Hand nimmt. Allerdings vermisst der Rez. an Weltanschauungen orientierte Karten z. B. nach Religionen, etwa zur biblischen Geschichte. Dazu wird man also nach wie vor den *Atlas zur Bibel* oder den *Bibelatlas kompakt*⁶ heranziehen müssen.

Ebensowenig enthält der Atlas Darstellungen anderer Hochkulturen jenseits des abgesteckten Rahmens, beispielsweise in China oder Indien, obwohl das Vorwort „ein Verständnis für die ‚globalen‘ Zusammenhänge der antiken Welt, die mehr war als nur die griechisch-römische Mittelmeerwelt“ (S. V), verspricht.

Grundsätzlich wäre aus Sicht des Rez. weiterhin erwägenswert, ob die Publikation eines solchen Kartenwerks als Printmedium noch zeitgemäß ist. Eine elektronische Veröffentlichung online oder auf CD-Rom wäre gewiss effizienter, ließen sich doch die Inhalte einzelner Karten nach Bedarf und jeweils leitendem Interesse gezielt abrufen oder übereinanderblenden. Als Beispiele dafür hätten die PC-Bibelatlanten aus den Jahren 1998 und 2001 dienen können. Der starre Rahmen der Buchseite, auch wenn sie wie hier das Format 36 x 24 cm hat, würde dann keine Grenze mehr darstellen; man wäre in räumlicher wie zeitlicher Dimension freier und hätte die Möglichkeit, informationelle Überfrachtungen gedruckter Karten zu vermeiden.

Angesichts dessen, des thematischen Umfangs und des hohen Preises mag der Kaufinteressierte selbst prüfen, ob ihm das neue Werk die alten Geschichtsatlanten ersetzt und für den Einsatz an Schule oder Universität geeignet erscheint.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. dazu K. Rosen, Art. Iulianus Nr. 11, *Der Neue Pauly*, Bd. 6, Stuttgart 1999, Sp. 12 und M. Giebel, *Kaiser Julian Apostata. Die Wiederkehr der alten Götter*, Düsseldorf 2006, 26f.
- 2) Vgl. dazu K. S. Frank, *Grundzüge der Geschichte der Alten Kirche*, Darmstadt ²1987, 179 und Ders., *Geschichte des christlichen Mönchtums*, Darmstadt ⁵1993, 43.
- 3) F. W. Putzger, *Historischer Weltatlas*, Bielefeld/Berlin/Hannover ⁸⁵1963.

- 4) R. Ballof (Hrsg.), *Geschichte und Geschehen*, Themenheft Spätantike – Epoche der europäischen Geschichte, Stuttgart/Leipzig 2006.
- 5) Vgl. dazu M. Wissemann, *Rom und das Kaspische Meer*, *RhM* 127, 1984, 166-173.
- 6) H. H. Rowley (Hrsg.), *Atlas zur Bibel*, Wuppertal ¹²1997; T. Dowley, *Bibelatlas kompakt*, Wuppertal 2004.

MICHAEL WISSEMAN, Wuppertal

Arno Schmidt: Der Glanz des Logos – Die Philosophie der Klassiker. Logos Verlag Berlin 2008. 220 Seiten, 25,00 EUR (ISBN 978-3-8325-1734-2).

Nach „Die Geburt des Logos bei den Griechen“ (2002) und „Das Elend des Logos – Antike Philosophie nach Aristoteles“ (2005) tritt ARNO SCHMIDT nun mit einem dritten Buch an die Öffentlichkeit: „Der Glanz des Logos – Die Philosophie der Klassiker“ (2008).

Es ist sein erklärtes Ziel, nicht mit der Monographie MICHAEL ERLERS ZU PLATON (in Überweg) in Konkurrenz zu treten, sondern die Aufmerksamkeit auf die Aussagen der drei Großen (SOKRATES, PLATON UND ARISTOTELES) zum Thema Erkennen, Wissen und – vor allem – Bildung zu lenken. Seine Absicht ist eine didaktische, und man merkt es dem Darstellungsstil (Lesehilfen, Erklärungen, Indices u. ä.) an, dass Schmidt vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen in Vorlesungen und Seminaren mit Studierenden formuliert. Auch nicht mit der alten Geschichte und den alten Sprachen Vertrauten wird der Zugang zum einschlägigen Gedankenkreis dadurch erleichtert. Ausführungen zu Geschichts- und Lebenszusammenhängen schaffen hilfreiche Konkretion, was bei den zum Teil doch recht komplizierten und abstrakten Aussagen vor allem des Aristoteles nötig ist. Die Radierungen von ERNST MAROW sind denn auch keine Illustrationen zum Textinhalt, sondern dienen der Förderung des Lesevergnügens.

Wer sich angesichts der heute in der Öffentlichkeit geführten Debatte über Erziehung, Bildung, Schule und Universität, die nahezu ausschließlich unter quantitativen Gesichtspunkten (Abiturientenzahlen, Abschlüsse, Finanzaufwendungen, soziale Herkunft, Ausländeranteil, Klassengröße, Studenten/Professoren-Relation, Ranking usw.) geführt wird, für Sinnfragen und inhaltliche Fragen interessiert, findet in dem vorgelegten